

Mittelalterliche Judengemeinden im heutigen Baden-Württemberg

Herkunft der Heilbronner Juden

„Dass die Juden, die im 11., 12. und 13. Jahrhundert in Heilbronn lebten, reine Westjuden waren, geht vornehmlich aus ihren Vor- und Familiennamen hervor. Darüber hinaus weist auch die auftauchende Bezeichnung „Benjamin der Franzose“ (der sich im Memorbuch findet) darauf hin, dass die Austreibung der Juden aus Frankreich 1182 zahlreiche Juden vornehmlich nach Süddeutschland brachte. Viele Geschichtsquellen bestätigen das. Im Übrigen zeigen weibliche Vornamen wie Benvenuda (aus dem lat. Benvenuta oder dem französischen Biennevenue), Salveda, Zippora, Dolce usw., ferner Namen wie Feiblin (aus dem lat. Vivus), ebenso Vives, dass der Zug, den die Heilbronner Juden durch Jahrhunderte angetreten hatten, von West nach Ost ging.“

(Hans Franke, Geschichte und Schicksal der Juden in Heilbronn. Vom Mittelalter bis zur Zeit der nationalsozialistischen Verfolgung (1050-1945), Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Heilbronn, Heft 11, Heilbronn 1963, S. 25)

Jüdische Gemeinden während des Mittelalters im heutigen Baden-Württemberg (sicher bezeugte Gemeinden in Städten und Dörfern)

Vor 1250 Weinheim, Wertheim, Tauberbischofsheim, Grünsfeld, Lauda, Heilbronn, Schwäbisch Hall, Esslingen, Schwäbisch Gmünd, Bopfingen, Ulm, Freiburg, Radolfzell, Überlingen, Konstanz

1250-1300 Freudenberg, Walldürn, Uissigheim, Königheim, Mergentheim, Weikersheim, Creglingen, Ladenburg, Handschuhsheim, Mosbach, Neudenu, Möckmühl, Widdern, Krautheim, Forchtenberg, Ingelfingen, Sindringen, Künzelsau, Wimpfen, Neckarsulm, Öhringen, Waldenburg, Bruchsal, Kleingartach, Weinsberg, Bretten, Güglingen, Ellwangen, Pforzheim, Leonberg, Weil der Stadt, Offenburg, Rottenburg, Kirchheim, Neuenburg

1300-1400 Laudensch, Kilsheim, Hardheim, Schriesheim, Eberbach, Buchen, Bödigh, Adelsheim, Hohebach, Jagstberg, Philippsburg (Udenheim), Wiesloch, Waibstadt, Sinsheim, Eppingen, Crailsheim, Durlach, Ettlingen, Rastatt, Vaihingen/Enz, Baldern, Waiblingen, Stuttgart, Göppingen, Renchen, Oberkirch, Neubulach, Herrenberg, Nagold, Tübingen, Reutlingen, Geislingen, Horb, Gengenbach, Lahr, Haigerloch, Schelklingen, Ettenheim, Haslach, Oberndorf, Ehingen, Kenzingen, Rottweil, Altheim, Endingen, Waldkirch, Villingen, Meßkirch, Mengen, Saulgau, Breisach, Staufen, Engen, Ravensburg, Friedrichshafen (Buchhorn), Waldshut

1400-1500 Dertingen, Bönnigheim, Erligheim, Neckarwestheim, Talheim, Pflaumloch, Utzmemmingen, Cannstatt, Empfingen, Hechingen, Orsenhausen, Neuershausen, Gottenheim, Krozingen, Sulzburg, Stockach, Leutkirch, Schliengen, Weil, Tiengen, Meersburg, Langenargen

(Zusammenstellung nach: Museum zur Geschichte der Juden in Kreis und Stadt Heilbronn, Katalog, herausgegeben vom Landkreis Heilbronn, bearbeitet von Dr. Wolfram Angerbauer, Heilbronn 1989, S. 29)

Arbeitsanregung

Erläutert, wie der Verfasser des Textes „Herkunft der Heilbronner Juden“ vorgegangen ist und zu welchem Ergebnis er kommt.

Vergleicht das Ergebnis des Verfassers des ersten Textes mit dem Eintrag „Jüdische Gemeinde in Heilbronn“ bei Wikipedia.

Stellt mit Hilfe des Internets eine Liste der Orte mit jüdischen Gemeinden im Kreis Heilbronn zusammen und schreibt hinter jeden Ortsnamen das Jahrhundert, seit dem ihre Existenz nachgewiesen ist.